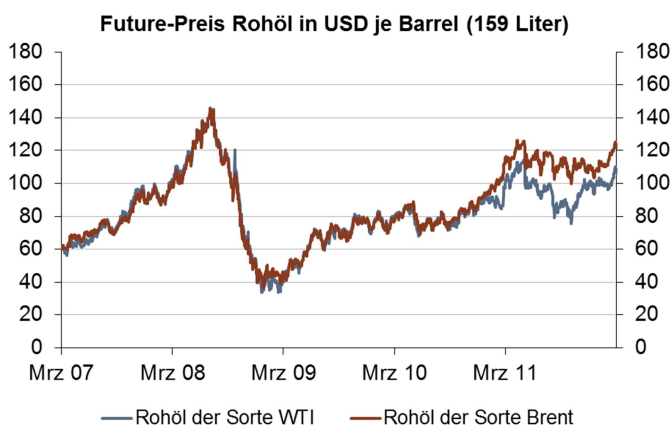


Börsen-Brief

29. Februar 2012

Privatbankiers  gegründet 1590
BERENBERG BANK
 Joh. Berenberg, Gossler & Co. AG

Iran-Krise treibt Ölpreis weiter in die Höhe



Wie im Börsen-Brief vom 7. Dezember 2011 prognostiziert, hat die immer noch schwelende Iran-Krise den Ölpreis weiter in die Höhe getrieben. Seitdem ist der Future-Preis für Rohöl der Sorten Brent und West Texas Intermediate (WTI) um rund 13 % bzw. 8 % angezogen (Quelle: Bloomberg). Ende Januar haben nun die EU-Staaten unter anderem den Abschluss neuer Öllieferverträge mit dem Iran verboten. Für alte Liefervereinbarungen gilt eine Übergangsfrist bis zum 1. Juli 2012. Daneben sind zukünftig neue Investitionen in Ölfirmen im Iran untersagt, und es wurde ein Importverbot für petrochemische Produkte, ein Exportverbot für Ausrüstungsgüter der Ölindustrie sowie das Einfrieren der Konten der iranischen Zentralbank beschlossen. Infolgedessen baut der Iran seinerseits eine Drohkulisse auf. Am vorvergangenen Sonntag stellte das Land seine Erdölausfuhren nach Großbritannien und Frankreich ein. Dies ist die erste offizielle Reaktion des Regimes in Teheran auf die bisherigen Maßnahmen der EU gegen das umstrittene iranische Nuklearprogramm. Zuvor hatte der Iran sogar gedroht, die EU-Länder fünf

bis 15 Jahre nicht mehr mit Öl zu beliefern und unbestätigten Meldungen zufolge die Exporte nach Frankreich, Griechenland, Italien, die Niederlande, Portugal und Spanien eingestellt. Die verschärfte Nachrichtenlage hat erneut Sorgen um drohende Lieferunterbrechungen aus dem Iran und anderen Förderländern aufkommen und die Ölpreisnotierungen deutlich anziehen lassen. Schließlich hat Teheran auch mehrfach Gedankenspiele zur Schließung der Straße von Hormus durchgeführt. Über diese Schifffahrtsstraße zwischen dem Oman und Iran wird beinahe der gesamte Öllexport des Iraks und Irans, Kuwaits, Saudi-Arabiens und der Vereinigten Arabischen Emirate abgewickelt. Rund 40 Prozent des weltweit benötigten Öls wird über diesen Weg vor allem nach Westeuropa, Japan und in die USA transportiert. Zudem kann eine im Laufe des Jahres anziehende Weltkonjunktur über eine erhöhte Nachfrage Druck auf den Ölpreis erzeugen.

Zu den möglichen Verlierern an den weltweiten Aktienmärkten dürften im Umfeld eines anhaltend hohen oder sogar noch weiter ansteigenden Ölpreises insbesondere Aktien von Luftfahrtgesellschaften und Logistikunternehmen zählen, deren Treibstoffkosten die Ertragssituation stark negativ beeinträchtigen werden. Aber auch Automobilaktien und Aktien von Unternehmen aus erdölsensitiven Wirtschaftszweigen wie der chemischen Industrie oder der Kunststoff-, Papier- und Textilbranche dürften dann in Mitleidenschaft geraten. Profitieren sollten hingegen Unternehmen aus der Öl- und Gasbranche. Eine Bevorzugung von Titeln mit einer geringen Verschuldungsquote ist bei der Auswahl sinnvoll. Entscheidend ist aber, dass die jeweiligen Unternehmen nicht in der Region um die Straße von Hormus fördern und sich die Förderstätten in politisch stabilen Regionen befinden.

Die in dem Börsenbrief bzw. Vermögensanlagenbrief enthaltenen Aussagen basieren auf allgemein zugänglichen Quellen Dritter. Wir halten diese Quellen für zuverlässig. Die Vollständigkeit und Richtigkeit der darin enthaltenen Informationen können wir jedoch nicht gewährleisten. Bitte beachten Sie das Datum dieses Schreibens. Sämtliche Annahmen können sich durch abweichende tatsächliche Entwicklungen daher als nicht richtig erweisen. Sofern dieser Börsenbrief und Vermögensanlagenbrief Ausführungen zu steuerlichen Aspekten einzelner Vermögensanlagen enthält, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass die steuerliche Behandlung von Ihren persönlichen Verhältnissen abhängt und künftig Änderungen unterworfen sein kann. Auch generelle Ausführungen zu rechtlichen Aspekten können in Ihrer individuellen Situation unzutreffend sein.

ANDRÉ ENDERS +49 40 350 60-379
 FLORIAN SCHIRMER +49 40 350 60-8035
 NEUER JUNGFERNSTIEG 20
 20354 HAMBURG